

WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS

● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN



Kunst: MYTHOS Murano
Jean-Marie Massaud IM GESPRÄCH
Die neuen GARTENSTYLES
BORDEAUX: Design-Residenz

NEU 24 Seiten *FEUILLETON*
mit Thorleifur Örn Arnarsson und
Kunstjägerin Sabine Brunckhorst

D 8,50 €
A 9,40 €
CH 13,60 srf
Lux 9,80 €
I/E 11,50 €

WOHNEN ALS INVESTMENT
GUEST STAR Ed Ng. **FASHION-SPEZIAL** Unsere Lieblingslabels
WERTANLAGEN: Möbelunikate, Weinkeller, Vintage-Objekte





Rauchende Männer, wallende Scherenschnitt-Haare, unverblünte Sex-Motive, liebliche Blumen, antike Büsten. Ein wildes Sammelsurium von Kunstwerken und Epochen gesellt sich zueinander in opulenten Charlottenburger Altbauräumen. Timo Miettinen liebt Gegensätze und posiert vor einer Arbeit von Zoobs Ansari.



FREUNDSCHAFT_ MÖCHTE GEPFLEGT WERDEN. HIER EIN FINNISCH-DEUTSCHES BEISPIEL AUS BERLIN

Nach Berlin kommen Künstler und Kunstsinnige von überall her. Neben zugewanderten Dänen, Amerikanern und Italienern hat sich zwischen Charlottenburg, Neukölln und Wedding auch eine finnische Kreativszene etabliert. Epizentrum der Kunst-Enklave aus dem hohen Norden ist die Sammlung Miettinen und der dazugehörige Salon Dahlmann. Das Haus mit reicher Stuckfassade in der Marburger Straße 3 in Charlottenburg ist eine illustre Adresse, unweit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und des Zoos gelegen. Gutes altes West-Berlin – und eines der wenigen Häuser der Straße, die den Krieg unbeschadet überstanden haben und sich abheben von der Sechziger- und Siebzigerjahre-Tristesse in der Nachbarschaft. Dabei hat das Haus von 1897 eine bewegte Geschichte hinter sich. Gleich um die Ecke der ehemals prunkvollen Tauentzienstraße hatte der jüdische Bankier Paul Mühsam Ende des 19. Jahrhunderts mit seinem Geschäftspartner E. Sohn zwei nebeneinanderliegende Grundstücke gekauft und dort repräsentative Mietshäuser errichtet. Das fünfstöckige Haus mit der Hausnummer 3 beherbergte Wohnungen mit acht bis zwölf Zimmern, während sich im Erdgeschoss Geschäftsräume befanden.

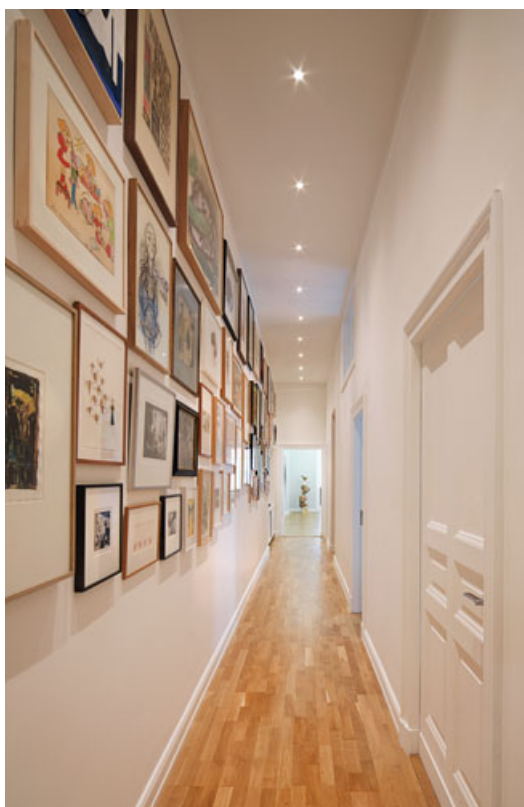
Berliner Prunk. Eleganz und Opulenz strahlt das Gebäude mit seinem prunkvollen Treppenhaus noch heute aus. Und auch das Miteinander von Geschäften wie einer Goldschmiede-Werk-

statt, der Galerie Robert Grunenberg, einer Bar und mit ganz normalen Mietwohnungen ist bis heute geblieben. Der Hausherr Timo Miettinen empfängt uns in der Bel Étage, wo Teile der Miettinen Collection untergebracht sind und regelmäßig Kunst- und Designausstellungen, Musikabende und Gesprächsrunden mit illustren Gästen stattfinden. Der finnische Kunstsammler erinnert mit dem Salon Dahlmann an die große Berliner Salon-Kultur. Von Beginn an hatte Miettinen die Idee, kuratierte, nicht-kommerzielle Ausstellungen zu zeigen und sie mit kulturellen Veranstaltungen und kunstaffinen Menschen zu verweben, erzählt er. Und natürlich ging es dem passionierten Sammler auch darum, die beim Einzug leeren Räume mit Kunst zu füllen. Der Name des Salons ist eine Hommage an die Geschichte des Gebäudes und ihres Bauherrn: Paul Mühsams Tochter Hildegard, die hier bis zu ihrem Tod 1984 lebte, hatte 1958 Ernst Dahlmann geheiratet und seinen Namen angenommen. Nach ihrem Tod erbte ihr langjähriger Hausverwalter das Haus, ehe es Miettinen vor zwölf Jahren durch einen Zufall während eines Urlaubs entdeckte. Der studierte Wirtschaftsingenieur und Industrielle aus dem finnischen Porvoo war bereits seit einiger Zeit auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie und wohnt inzwischen dauerhaft hier. ➔



Räume voller Kunst: Die rund 400 Quadratmeter große Altbauwohnung, die sich vom Vorderhaus in den Seitenflügel erstreckt, hat einen Grundriss, wie er typisch ist für großbürgerliche Wohnungen aus dem Berlin der Jahrhundertwende. Beeindruckend sind vor allem die drei großen, zur Straße ausgerichteten Räume, die als klassische Enfilade angelegt sind. Dabei sorgen symmetrisch positionierte Türöffnungen für interessante Ein- und Ausblicke und setzen die teils großformatigen Kunstwerke effektiv in Szene. Miettinen sammelt Kunst,

seit er denken kann. Schon als 15-Jähriger begleitete er seine kunstaffine Mutter zu Auktionen. Neben seiner Leidenschaft für die Kunst begeisterte er sich ebenso für das Sammeln von allerlei anderen Dingen wie Briefmarken und Münzen. „Zwar habe ich mich immer auch für Möbeldesign und Mode interessiert“, sagt der Sammler, „doch fehlte mir oft die Zeit, mich näher damit zu beschäftigen.“ Dass er neben der Leidenschaft für abstrakte und konkrete Kunst sowie der Beschäftigung mit politischen und Gender-Themen auch ein Faible für Blumen-



Im Großen Salon hängen Gemälde von Lennart Grau links und Rainer Fetting rechts, das Klavierzimmer wird geschmückt von einem Gemälde von Paul Morrison. Ziemlich glamourös kommt der französische Kronleuchter daher. Ausladende Sofas laden ein zum geselligen Beisammensein. Im schmalen Flur, der zu Miettinens Privaträumen im Seitenflügel führt, sind Zeichnungen und kleinformatige Gemälde in Petersburger Hängung an die Wand gebracht. Die Wohnung des Kunstsammlers ist sehr schlicht gehalten, ein Gemälde von Günther Förg bringt Farbe ins Interior.

motive hegt, ist in der aktuellen Ausstellung zu sehen. Rund 40 Gemälde, Zeichnungen und plastische Arbeiten sind in den hohen Altbauräumen ausgestellt, wobei die Kunstwerke etwa alle sechs Monate ausgetauscht werden. Manchmal hängt Miettin auch spontan um, wenn er beispielsweise gerade ein neues Kunstwerk erstanden hat. Der 65-jährige Finne sitzt auf einem Sessel aus dem 18. Jahrhundert, die opulente Sitzgruppe wird gekrönt von einem französischen Kristalllüster. Es hängen Gemälde von Rainer Fetting („Gladiolen“), Heikki Marila („Flowers

XLIII“) und Lennart Grau („Nacre Drop“) mit floralen Motiven an den Wänden, vor dem Fenster stehen auf Stelen antike römische Marmorplastiken. In der kleinen Bibliothek nebenan verströmt eine Stehleuchte von Alvar Aalto behagliches Licht, während zwischen Buchregalen mit Kunstbänden ein Gemälde von Eemil Karila hängt. Trotz des trüben Wintertags strömt viel Licht ins Innere, die Stimmung mit dem hellen Holzparkett ist gediegen und heiter. Auf dem schwarzen Flügel türmen sich Kunstbücher und mehrere Smartphones, dazu gesellt sich eine ➔

extravagante Keramischale von Kris Lemsalu („Immaterial Material Love“), ein Gemälde in Schwarz-Weiß von Paul Morrison („Remote Viewer“) sowie ein kunstvoller Kronleuchter aus grünem Murano-Glas des Architekten Davide Rizzo.

Weltenbummler: Miettinen ist viel unterwegs, er pendelt zwischen Berlin, Helsinki und seinem Ferienhaus auf Capri. „Meinen Lebensmittelpunkt habe ich seit zwei Jahren in Berlin“, erzählt er. Die Leitung der Unternehmensgruppe, die in der Elektronikbranche tätig ist, hat er teilweise an seine Familie abgegeben, ist jedoch noch Vorstandsvorsitzender des Family Office EM Group in Helsinki und eines Immobilienunternehmens in Berlin. Dass er eine so innige Beziehung zu Deutschland hat, verdankt er übrigens seinen Eltern. Miettinen lernte Deutsch in der Schule, wurde zu Sprachaufenthalten geschickt und lebte einige Zeit in Lüdenscheid und Baden-Baden. Mittlerweile spricht er perfekt Deutsch mit einem charmanten finnischen Akzent. „Berlin und Helsinki sind von der Atmosphäre her sehr ähnlich und auch die Mentalitäten beider Länder unterscheiden sich nicht groß voneinander, wenn man einmal von der Sprache absieht“, sagt Miettinen. Der Kontakt zu seiner Familie in Finnland ist eng und oft zieht es ihn zurück in seine Heimat. Auch die Räume des Firmensitzes in Helsinki sind mit Designstücken von Alvar Aalto und Louis Poulsen, aber auch mit Kunstwerken von Erwin Wurm, Ville Andersson und Julian Schnabel eingerichtet und ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich.

Nachwuchs und Establishment: Rund 1.300 Werke umfasst die familieneigene Miettinen Collection inzwischen, darunter Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Videokunst und Fotografie quer durch Länder, Jahrhunderte und Motive – von Künstlern wie Louise Bourgeois, Franz West, Secundino Hernández, Leiko Ikemura, Albert Oehlen, Günther Förg und Kirsi Mikkola. „Diese etablierten Künstler

dienen als ‚Zugpferde‘, um junge Künstler zu begleiten und voranzutreiben“, sagt der Sammler. Angefangen hat alles mit finnischer Landschaftsmalerei aus dem 19. und 20. Jahrhundert, erst seit 2004 sammelt Miettinen auch zeitgenössische Kunst. Deutsche und finnische Kunst steht dabei im Fokus seines Interesses. Er lasse sich beim Sammeln vor allem von der eigenen Intuition leiten, erzählt er, doch manchmal beraten ihn auch externe Kuratoren und Galeristen. Und er gibt zu, dass die großen Namen der Kunstszene keinesfalls unwichtig für ihn sind, weshalb sich auch Werke von bedeutenden Künstlern wie Georg Baselitz, Markus Lüpertz, Katharina Grosse und Anselm Reyle in der Miettinen Collection befinden. Eng mit seiner Sammlertätigkeit verknüpft ist seit einigen Jahren die Förderung des kreativen Nachwuchses. „Heute kaufe ich vorwiegend jüngere Kunst und versuche die Künstler auf ihrem Weg zu begleiten“, sagt Miettinen. Denn er weiß um die Herausforderungen junger Künstler, die sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt haben. So veranstaltet er in seinen Berliner Räumen immer wieder Ausstellungen für aufstrebende Talente, möchte zukünftig Arbeitsstipendien in Berlin und auf Capri vergeben und nimmt Werke junger Künstler in seine Sammlung auf. Gerade erst hat er bei der Frankfurter Künstlerin Sonja Yakovleva zwei Scherenschnitte mit erotischen Motiven in Auftrag gegeben, die in Schwarz und in Weiß als Pendants gedacht sind. Sein einziger Wunsch an die Künstlerin: Es sollten unbedingt auch Blumen darauf zu sehen sein, um sie in der aktuellen Ausstellung zeigen zu können. Sein Herz hängt auch an den Gemälden des finnischen Malers Eemil Karila, der sein Studio in Berlin-Wedding hat. Das großformatige Stück „Before the night falls“ nimmt eine Wand im Berliner Zimmer ein, wo ein großer, reich gedeckter Esstisch mit Glas- und Porzellanstücken von Timo Sarpaneva und opulenten goldenen Kerzenständern steht.





Auch eine fantasievoll gemusterte, farbenfrohe Tischdecke und ein Teppich fallen ins Auge – beides Entwürfe von Klaus Haapaniemi.

Poesie im Interior: Der finnische Produkt- und Modedesigner Haapaniemi ist vor gut einem Jahr von London nach Berlin gezogen. Anlass genug für Mietttinen, zusammen mit ihm im Salon Dahlmann ein Projekt umzusetzen. Entstanden ist keine Kunstausstellung im klassischen Sinn, vielmehr eine Installation, die sich über mehrere Räume erstreckt. Haapaniemi hat ein Schlafzimmer samt selbst entworfenen Textiltapeten und Lampenschirmen ausgestattet, wobei sich die poetischen Pflanzen- und Tiermotive auch in Kissen, Bettüberwurf, Schlafanzügen und Kimonos widerspiegeln. Im Musikzimmer hängen opulente Vorhänge vor den Fenstern, türmen sich Kissen auf dem Kanapee, liegt ein handgemachter Teppich auf dem Boden – zwischen Mystik, finnischer Folklore und Anleihen aus dem Jugendstil wandelnd. Dazu hat Mietttinen passende Kunstwerke aus seiner Sammlung arrangiert, vor allem Blumen- und Landschaftsstücke. „Die Räume sind ein Gesamtkunstwerk“, sagt er – ein lebendiges Zusammenspiel von Kunst und Interiordesign. Dass Mietttinen aber auch ein reduziertes White-Cube-Ambiente zu schätzen weiß, ist in seiner privaten Wohnung im Seitenflügel zu sehen: Hier dominieren finnische Designmöbel und konkrete Kunst.

Auf Entdeckungsreise: Mietttinen hat sich sein ganzes Leben lang für Kunst, Architektur und Design interessiert. Doch erst seit er sich vor zwei Jahren aus dem Familienunternehmen zurückgezogen hat, kann er sich ganz und gar seinem Steckpferd widmen. „Ich war das älteste Kind, deshalb war ich dafür vorge-

sehen, die Firma zu leiten“, sagt er lachend. Doch trotz seines hohen Arbeitspensums fand er immer Zeit, sich auch kulturell zu engagieren. So war er beispielsweise Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bibliothek in Helsinki und drei Jahre lang Vorstandsmitglied der Alvar Aalto Foundation, für die er im Maison Louis Carré bei Paris auch Ausstellungen organisierte. „Ich habe keine sehr konsequente Sammlung“, sagt Mietttinen, „denn ich sammle ganz verschiedene Dinge.“ Anfangs kaufte er Kunst, um die Wände seiner Altbauwohnung in Helsinki zu schmücken, doch „irgendwann gab es keinen Platz mehr und ich musste die Kunstwerke auslagern.“ Inzwischen hat Mietttinen drei Lager in Deutschland und Finnland angemietet, die voll sind mit seinen Schätzen. Seiner Sammelleidenschaft sind eben keine Grenzen gesetzt. |csh

Die aktuelle Ausstellung mit einer Rauminstallation von Klaus Haapaniemi ist auf Voranmeldung bis 2. Mai 2021 in der Marburger Straße 3 in Berlin-Charlottenburg zu sehen. Weitere Informationen unter: mietttinen-collection.de.

Während Mietttinen es sich im „Karuselli Lounge Chair“ von Artek vor einem Gemälde von Marianna Uutinen gemütlich macht, ist seine neue Ausstellung Klaus Haapaniemi gewidmet. Gerade nach Berlin gezogen, hat der finnische Designer und Künstler mehrere Räume mit selbst entworfenen Textilien ausgestattet.